

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

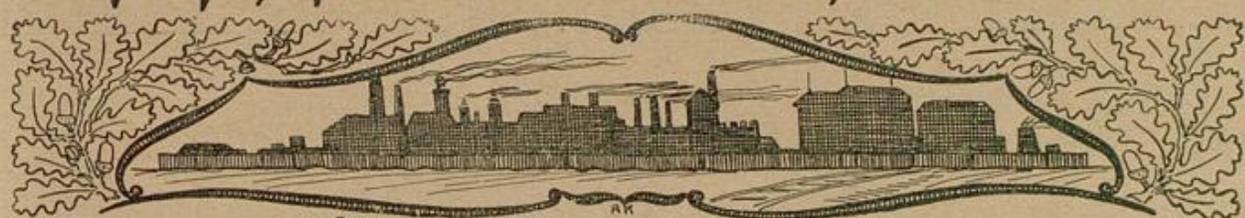
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

8.4.1917 (No. 103) / Ostern 1917

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel

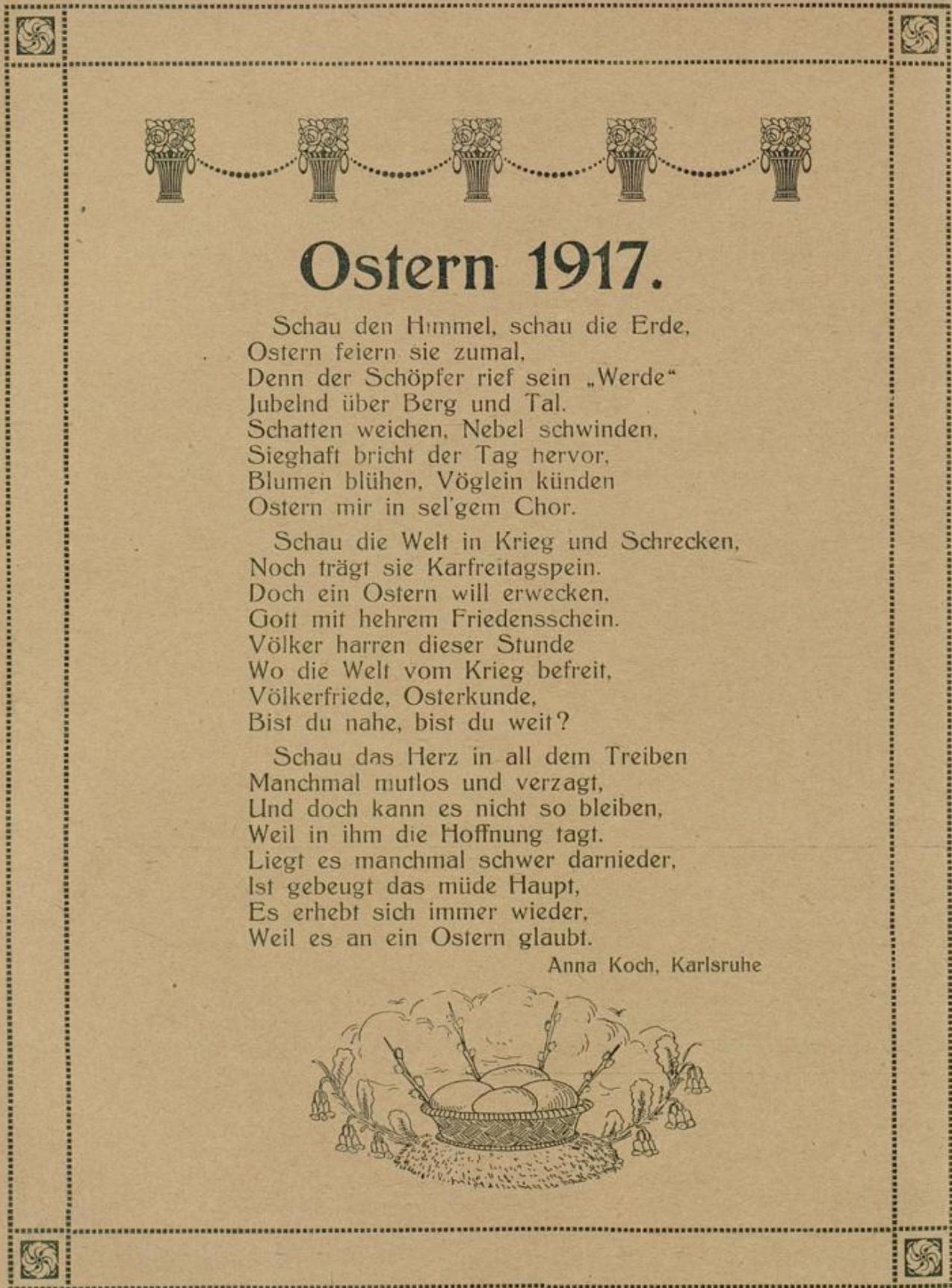


Mitteilungen

an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Östern 1917.





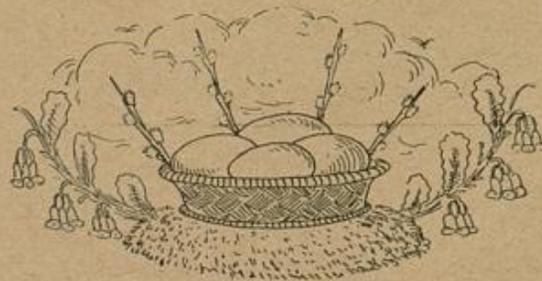
Ostern 1917.

Schau den Himmel, schau die Erde,
Ostern feiern sie zumal,
Denn der Schöpfer rief sein „Werde“
Jubelnd über Berg und Tal.
Schatten weichen, Nebel schwinden,
Sieghaft bricht der Tag hervor,
Blumen blühen, Vöglein künden
Ostern mir in sel'gem Chor.

Schau die Welt in Krieg und Schrecken,
Noch trägt sie Karfreitagspein.
Doch ein Ostern will erwecken,
Gott mit hehrem Friedensschein.
Völker harren dieser Stunde
Wo die Welt vom Krieg befreit,
Völkerfriede, Osterkunde,
Bist du nahe, bist du weit?

Schau das Herz in all dem Treiben
Manchmal mutlos und verzagt,
Und doch kann es nicht so bleiben,
Weil in ihm die Hoffnung tagt.
Liegt es manchmal schwer darnieder,
Ist gebeugt das müde Haupt,
Es erhebt sich immer wieder,
Weil es an ein Ostern glaubt.

Anna Koch, Karlsruhe



Frühlingsgedanken 1917.

Jetzt geht er zu Ende, der dritte Kriegswinter, der schwerer und drückender auf uns allen gelastet, als jeder frühere. Einst saßen wir im Frieden während der rauhen Wintermonde gelassen am warmen Ofen, oder wir plauderten, wenn draußen der Froststurm das Haus umheulte, bis in die späten Stunden der Winternacht beim traulichen Lampenschein mit leichterer Arbeit beschäftigt. Wie änderte sich all dies im Verlaufe der Kriegszeit! Wie lastete gerade dieser letzte Winter auf uns, wo uns, mehr denn je ein jeder Windstoß, der am Fensterladen rüttelte, ein jeder Regenschauer, der gegen die Scheiben traf, uns an sie erinnerte, die draußen, Wind und Wetter schußlos preisgegeben, die Unbilden des Winters in ihrer ganzen grausamen Härte fühlen mußten.

Begreiflich, daß man allgemein sich nach dem Frühling sehnt! Stets war ja die Frühlingsfreude im deutschen Volke nicht gering; singt doch schon ein alter Minnesänger, Dietmar von Aist:

Juhe, jetzt kommt die Frühlingzeit,
Der kleinen Vög'lein Sang;
Es grünet schon die Linde breit,
Vergangen ist der Winter lang.
Schon steht mit Blumen wohl geschmückt
Die Heid' im Sonnenschein,
Davon wird manches Herz beglückt,
Des freut sich auch das mein'.

Wie freuen sich auch alle die andern Sängler des frühen Mittelalters auf die Wonnezeit des Frühjahrs; sie feiern allesamt den Lenz als den Wiederbringer der Freuden, als den Wiedererwecker der weiten Natur. Und ebenso klingt uns das Lob des Frühlings aus den vielen Volksliedern wie auch aus den Werken unserer Dichter entgegen. So besingt im Osterspaziergang des Faust Goethe die Auferstehungssehnsucht, die die Menschen hinauslockt auf die sich wiederbegrünenden Gefilde:

Jeder sonnt sich heut so gerne
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck der Giebel und Dächer,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle, alle an's Licht gebracht. —

Ja, es ist wahr, selbst der allermodernste Großstädter kann sich nicht den Zaubermächten des allbezwingenden Lenzes entziehen, wenn nach der Winterstürme rauhem Toben die linden Lüfte des Frühlings erwachen, wenn mild das erste Grün der Erde entsproßt, wenn wieder der Wald ertönt vom Sange der Vöglein und seine geräumigen Hallen sich wieder füllen mit dem bestrickenden Duftthauch der Blumen und des blühenden Astwerks. Hinaus treibt es den Menschen in Gottes freie Natur, wo die Lerche, ihr erstes Lied zum Himmel sendend, sich jubelnd in den Aether schwingt, wo sich das fröhliche Zwitschern der Vögel, das muntere Summen des Bienleins, das zarte Wehen des Windes und das geheimnisvoll verträumt-geschwäpige Murmeln des Wiesebächleins zu einer endlos erhabenen Symphonie vermischen. Mit stiller Ehrfurcht blickt er heute auf die weithingedehnte, schöne Erde des Vaterlandes, die uns auch in diesem Kriegsjahre wieder ernähren soll. Mit ungewohnter, tiefer Andacht schaut er dem Bauer zu, der den schweren Pflug durch den Ackergrund führend, Scholle um Scholle des fetten Bodens aufwirft, gedankenvoll sieht er den Sämann sein Werk verrichten, sieht er die rege Arbeit der Landleute in Feld und Gemüsegarten. Und er fühlt, wie für den Landmann mit dem Frühjahr arbeitsvolle, aber auch gesegnete Stunden voll stillen Glückes und innerer Freude anbrechen; er weiß daß, wenn der Bauer

— seine Fröhsaatfurchen zieht, ein großes Hoffen, ein festes Vertrauen beginnt. Vergessen sind die Enttäuschungen des alten Jahres, um so sonniger, glückverheißender liegt die Zukunft vor seinen Blicken. Schon sieht er das wogende, glänzende Aehrenfeld, wenn er eben die Samen in die Furchen streut; ein jedes Pflänzlein, das die Hand der Erde anvertraut, sieht schon das Auge zur gesunden Frucht gereift; die dunkeln Sämereien, die in den Boden gesenkt, in allen Farben scheinen sie ihm schon als Blütenstreif zu schillern.

Freier und leichter hebt sich jede Brust im linden Hauch der Fröhlingslüfte, die sacht' die neu sich belebenden Fluren und Auen des Vaterlandes durchziehen. Wir fühlen's, daß wir zusammgehören, die heimische Erde und wir, daß es eines jeden heilige Pflicht ist, durch ganzes sich Hingeben an seine eigene, kleine Arbeit zugleich für's Große, für die Gesamtheit des Volkes, für's Vaterland zu wirken.

Nicht die Sentimentalität soll dieser neue Kriegsfröhlung in uns wach werden lassen, nein! Pflichttreue, Pflichtbewußtsein, die Tugenden des deutschen Mannes, mehr noch, jene heilige Begeisterung soll er unserm ganzen Volke wieder geben, die uns so einmütig zu Beginn des Krieges beseelte, für die **Wahrheit**, für die Ehre und das Ansehen unseres Vaterlandes zu kämpfen, zu siegen! Alles steht auf dem Spiele! Müde ist schon alle Welt des Krieges, müde auch die, die ihn heraufbeschworen. Ermüdet gewiß auch wir, aber nicht **ermattet**! Nur die Begeisterung für den heiligen Krieg scheint zu schlummern; **erwecken wir sie, und wir werden siegen!** Wir wollen nicht nur weiter hoffen, sondern handeln! Und wenn die Stunde der Entscheidung kommt, werden wir, vom Feuer der Begeisterung auf's Neue durchdrungen, mit Gottes Hilfe siegen!

HARDY WEISS.





Freitag, 16. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Im Ancregebiet beiderseits der Somme und zwischen Avre und Oise Vorfeldgefechte, bei denen Gefangene eingebracht wurden.

Auch bei Arras, in den Argonnen, auf dem Ostufer der Maas, bei der Chambrettes-Fe. und im Walde von Aprémont, sowie nördlich des Rhein-Marne-Kanals gelang es unseren Stoßtrupps, vier Offiziere, über 50 Mann und einige Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben zu holen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei neu einsetzendem Frostwetter nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Starke französische Kräfte griffen tagsüber wiederholt unsere Stellungen nordwestlich und nördlich von Monastir an. Westlich von Nizopole drang der Feind in geringer Breite in den vordersten Graben. Im übrigen scheiterten die durch heftige Feuerwellen eingeleiteten Angriffe an der vortrefflichen Haltung der Grabenbesatzung und im wirkungsvollen Abwehrfeuer der Artillerie.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See sind ebenfalls nach starkem Feuer erfolgende Vorstöße der Franzosen abgewiesen worden.

Samstag, 17. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und und der Ancre lebhaftere Feuerstätigkeit. An mehreren Stellen sind englische Erkundungstrupps zurückgewiesen worden.

Zwischen Saily und dem St. Pierre-Vaast-Walde haben englische, zwischen Beauvraignes und Lassigny französische Abteilungen in Gräben, die von uns planmäßig aufgegeben waren, sich festgesetzt.

An der Aisne-Front Vorfeldunternehmungen, die uns 35 Gefangene einbrachten.

In der Champagne zeitweilig starkes Artilleriefeuer. Der Vorstoß einer französischen Kompagnie westlich von Tahure scheiterte.

Zwischen Maas und Mosel holten unsere

Stoßtrupps an vier verschiedenen Punkten Gefangene aus den feindlichen Linien.

Bei einem gelungenen Handstreich nahe Moncel an der Lothringischen Grenze wurden 20 Franzosen gefangen genommen.

Unsere Flieger brachten durch Luftangriff vier Fesselballons der Gegner brennend zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir sind neue Kämpfe im Gange.

Oestlich des Doiran-Sees hat ein englisches Bataillon den vor unserer Sicherungslinie liegenden Bahnhof Poroj besetzt.

Sonntag, 18. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe war die Gefechtsstätigkeit rege. Bei Loos holten unsere Stoßtrupps 18 Gefangene aus den englischen Linien. Beiderseits von Arras drangen feindliche Erkundungsabteilungen in Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen vor; meist wurden sie durch Feuer abgewiesen; bei Roelincourt und Tilloy wurde eingedrungener Gegner im Nahkampf geworfen und ließ eine Anzahl Gefangener in unserer Hand.

Zwischen Arras und der Oise haben die Engländer und Franzosen in den von uns aufgegebenen Geländestreifen unsere früheren Stellungen und mehrere Ortschaften, darunter Bapaume, Peronne, Roye und Noyon besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem Feinde erhebliche Verluste zu und wichen dann, wie befohlen, aus.

Auf dem rechten Maasufer griffen im Morgenrauen zwei französische Kompagnien das von uns am 16. März gewonnene Grabenstück nördlich der Chambrettes-Fe. an; der Vorstoß scheiterte.

An der Combreshöhe und bei Maizey nördlich von St. Mihiel brachen Sturmtrupps in die französischen Stellungen ein und kehrten mit 20 Gefangenen zurück.

Von der Küste bis zur Oise hatte klares Wetter gesteigerte Fliegertätigkeit zur Folge.

In Luftkämpfen büßte der Feind 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein. Leutnant Frhr. von Richthofen schoß seinen 27. und 28., Leutnant Baldamas seinen 14. und 15. Gegner ab. Wir haben 3 Flugzeuge verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlung von Belang.

Mazedonische Front.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ochrida- und Prespasee sind abgeschlagen worden.

Der schwere Kampf um das Berggelände nördlich von Monastir hat dem Gegner keine wesentlichen Erfolge gebracht. Die beherrschenden Höhen, die auch nachts vergeblich angegriffen wurden, sind fest in unserer Hand.

Montag, 19. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen wurde ein Landstrich zwischen der Gegend von Arras und der Aisne von uns plangemäß geräumt. Die lange vorbereiteten strategischen Bewegungen wurden ohne Störung durch den nur zögernd folgenden Feind durchgeführt; Sicherungen verschleierten durch umsichtiges und tatkräftiges Verhalten das Verlassen der Stellungen und den Abmarsch der Truppen. In dem aufgegebenen Gebiet sind die dem Feinde nützlichen Verkehrsanlagen zerstört worden; ein Teil der Bevölkerung wurde, mit einem Vorrat an Lebensmitteln für 5 Tage ausgestattet, zurückgelassen.

Gestern war nahe der Küste, an der Artois-Front und auf beiden Maasufeln die Gefechts-tätigkeit lebhaft.

Nachmittags stürmten Kompagnien oft bewährter Regimenter im Südostteil des Waldes von Malancourt und auf dem Osthang der Höhe 304 mehrere französische Grabenlinien in 500 und 800 Meter Breite und führten 8 Offiziere, 485 Mann, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer zurück. Nächtliche Gegenangriffe der Franzosen sind abgewiesen worden. Auch am Südhang der Höhe „Toter Mann“ brachte ein Vorstoß von Sturmtruppen mehrere Gefangene ein.

Auf dem Ostufer der Maas scheiterte wie am Vortag früh morgens der Angriff mehrerer französischer Kompagnien nördlich der Cham-brettes-Fe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespa-See und dem Becken von Monastir wurden gestern fortgesetzt. In der Seenenge und nord-westlich von Monastir sind die Franzosen zu-

rückgeschlagen worden; nördlich der Stadt haben sie bei rücksichtslosem Einsatz ihrer Truppen geringen Geländegewinn erreicht.

Oestlich des Doiran-Sees ist der Bahnhof Poroj nach Vertreibung der Engländer wieder von uns besetzt worden.

Dienstag, 20. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In dem feindlicher Besetzung preisgegebenen Gebiet zu beiden Seiten der Somme und Oise verliefen mehrere Gefechte von Infanterie- und Kavallerieabteilungen verlustreich für die Gegner.

Die Vorbereitungen des in jener Gegend ausersehenen Kampffeldes machte es zur militärischen Notwendigkeit, alles unbrauchbar zu machen, was dem Feinde später für seine Operationen von Vorteil sein konnte.

Im Ypernbogen holten unsere Erkunder 12 Engländer aus ihrer Stellung.

Zwischen Lens und Arras war zeitweilig der Artilleriekampf lebhaft.

Auf dem linken Maas-Ufer richteten die Franzosen nachmittags und nachts heftige Angriffe gegen die von uns am 18. März gewonnenen Stellungen; sie sind überall abgewiesen worden. An der Höhe 304 stieß aus eigenem Antrieb eine unserer Kompagnien dem weichenden Feind nach und entriß ihm ein weiteres 200 Meter breites Grabenstück, dessen Besatzung, 25 Mann gefangen genommen wurde.

Bei einem schneidig durchgeführten Unternehmen hart südlich des Rhein-Rhone-Kanals fielen 20 Franzosen in unsere Hand.

In Luftkämpfen wurden 13, durch Abwehr-geschütze 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In einigen Abschnitten regere Gefechts-tätigkeit als in den Vortagen. Von Streifen an der Beresina und am Stochod brachten unsere Aufklärungsabteilungen 25 Russen gefangen ein.

Mazedonische Front.

Der nun seit neun Tagen währende Kampf zwischen Ochrida- und Prespa-See, sowie auf den Höhen nördlich des Beckens von Monastir hat auch gestern den Franzosen keinen Erfolg gebracht. Ihre Sturmtruppen brachen in breiter Front gegen unsere Stellungen sowohl in der Seenenge wie im Norden von Monastir vor. In unserem Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, sind alle Angriffe gescheitert.

Unsere und die verbündeten Truppen haben sich sehr gut geschlagen.

Nördlich des Doiran-Sees wurden mehrere englische Kompagnien durch Artilleriefeuer zer-sprengt.

Mittwoch, 21. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Schneetreiben geringe Gefechtsfähigkeit. Zwischen Arras und Bertincourt nordöstlich von Ham und im Norden von Soissons zwangen unsere Sicherungen einzelne gemischte Abteilungen der Gegner zum verlustreichen Zurückgehen.

Auf dem rechten Maasufer sind heute früh zwei Vorstöße der Franzosen am Fosses-Walde gescheitert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Vorfeldgefechte ohne Bedeutung.

Mazedonische Front.

Teilangriffe der Franzosen bei Nizopolo, Trnova und Rastani (westlich und nördlich von Monastir) wurden durch unser Feuer niedergehalten oder abgewiesen.

Kürzlich in Feindeshand verbliebene Höhen nordöstlich von Trnova und bei Suegovo wurden von uns im Sturme zurückgewonnen. Der Gegner räumte darauf das Zwischengelände; seine nächtlichen Versuche, die Höhen wieder zu nehmen, schlugen fehl. Im Cerna - Bogen brachte unser Artilleriefeuer einen Fesselballon brennend zum Absturz.

Donnerstag, 22. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriefeuer zu Gefechten von Erkundungstrupps.

Im Landstrich beiderseits von Somme und Oise verliefen Zusammenstöße vorgeschobener Abteilungen für uns günstig. Bei Chivres und Missy auf dem Nordufer der Aisne sind französische Bataillone zurückgeworfen worden.

Auf dem linken Maasufer wurde durch Feuer auf die feindlichen Gräben ein sich vorbereitender Angriff niedergehalten.

Von Vorstößen nordöstlich von Verdun, bei St. Mihiel und am Westhang der Vogesen im Plainetal brachten unsere Stoßtrupps 40 Gefangene zurück.

Drei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden.

Das von Prinz Friedrich Karl von Preußen geführte Flugzeug ist von einem Flug über die feindlichen Linien zwischen Arras und Peronne nicht zurückgekehrt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Saberesina östlich von Lida drangen unsere Sturmtrupps in 4 Kilometer Breite über die vorderen russischen Gräben bis zur zweiten Stellung durch, zerstörten nachts die Verteidi-

gungsanlagen und kehrten mit 225 Gefangenen, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

lebte die Gefechtsfähigkeit auf.

Mazedonische Front.

Die von unseren Truppen am 20. März gewonnenen Höhen nördlich von Monastir waren gestern das Ziel stärkerer französischer Angriffe, die sämtlich fehlschlagen.

Gleichen Mißerfolg hatte ein schwächerer Vorstoß in der Seenenge.

Freitag, 23. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge mehrerer Vorstöße eigener und feindlicher Erkundungsabteilungen nahm an der flandrischen Front und im Arras-Abschnitt zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Eine Anzahl Gefangener ist dort in unserer Hand geblieben.

Französische Truppen, die beiderseits von St. Gimon über Somme und Croz - At - Kanal gegangen waren, sind durch Angriffe gegen und über diesen Abschnitt zurückgeworfen. Der Feind erlitt blutige Verluste und büßte 250 Gefangene, sowie mehrere Maschinengewehre und Fahrzeuge ein.

Zwischen Oise und Aisne entspannen sich in den Abendstunden Gefechte westlich und südlich von Margival. Angriffe starker französischer Kräfte sind durch Feuer und im Gegenstoß verlustreich abgeschlagen worden. Unsere Artillerie fand außerhalb dieses Kampffeldes lohnende Ziele in Gruppenansammlungen und Bewegungen.

Im Walde von La Ville - aux - Bois ist ein nach starkem Feuer einsetzender französischer Vorstoß gescheitert.

Bei Watronville in der Woevre brachte ein eigenes Unternehmen 12 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Bis auf einen fehlgeschlagenen Teilangriff in der Seenenge und starkem Feuer verhielt sich der Franzose bei Monastir ruhig.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 20. zum 21. März englische Anlagen bei Mudros auf der Insel Lemnos wirkungsvoll mit Bomben beworfen und ist unversehrt in seinen Hafen zurückgekehrt.

Samstag, 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Somme und Oise spielen sich täglich Gefechte unserer Sicherungen mit Vortruppen der Gegner ab, die nach den heutigen verlustreichen Zusammenstößen nur zögernd vorfühlen, vielfach schanzen und in ihrer Bewegungsfreiheit durch die von uns getroffenen Maßnahmen stark behindert sind.

Gestern griffen die Franzosen unsere Posten westlich La Fere längs der Ailette-Niederung und bei Neuville und Margival an. Sie sind überall zurückgewiesen worden.

In der Champagne gelang es unseren Erkundungstrupps, an mehreren Stellen der Front Gefangene aus den französischen Linien zu holen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach neuer Vorbereitung bei Smorgon — Baranowitschi und am Stochod vordringende Aufklärungsabteilungen der Russen wurden vertrieben. Südwestlich von Dünaburg ist ein feindliches Flugzeug, am Dryswjaty-See ein Fesselballon von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Wirksames Feuer von Artillerie und Minenwerfern leitete Angriffe ein, bei denen unsere Truppen südlich des Trotosul-Tales die russischen Stellungen auf dem Grenzkamm zwischen Solyomtar- und Czobanos-Tal im Sturm nahmen und 500 Gefangene einbrachten. Bald darauf einsetzende Vorstöße der Russen nördlich des Magyaros sind gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespa-See und bei Monastir scheinen den vorläufigen Abschluß gefunden zu haben. Vom 12. bis 21. März wiederholten sich täglich die Angriffe der Franzosen, die dazu beträchtliche Teile ihrer 76., 151. und 57. Division, sowie mehrere Kolonialregimenter eingesetzt haben. Am 15. und 18. März vom Feind errungener Geländegewinn wurde durch unsere Gegenangriffe am 20. und 21. März wettgemacht. Die beherrschenden Höhen im Berggelände westlich und nördlich des Beckens von Monastir, die das Ziel der Franzosen waren, sind fest in unserer Hand.

Die verbündeten Truppen haben im zähen Ausharren in schwerem Feuer und in kraftvollen Angriffen sich vortrefflich bewährt. Das Zusammenwirken von Infanterie, Artillerie und Hilfswaffe war nach klarem Willen in sicherer Führung vorbildlich. Es hat dem Feind sehr

schwere Verluste beigebracht, durch die die augenblickliche Ruhe bedingt zu sein scheint.

Die Truppe sieht weiteren Kämpfen voll Vertrauen auf ihr Können entgegen.

Sonntag, 25. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei klarem Wetter war an der flandrischen und Artoisfront die Artillerietätigkeit lebhaft. Südöstlich von Ypern führten unsere Minenwerfer ein Wirkungsschießen durch; im Anschluß daran vordringende Erkunder fanden die Gräben völlig zerstört und vom Feinde geräumt vor.

Bei Beaumeß, Roisel und östlich des Crozat-Kanals trafen feindliche Vorstöße auf unsere Sicherungen, die nach Schädigung des Gegners ihrer Weisung entsprechend auswichen; in einem Gefechte bei Vregny (nordöstlich von Soissons) wurden französische Bataillone verlustreich zurückgeschlagen.

Bei Soupir und bei Cerny auf dem Nordufer der Aisne brachen in kraftvollem Sturm unsere Stoßtrupps nach wirksamer Feuervorbereitung in die französischen Linien und kehrten mit 60 Gefangenen zurück.

Zwischen Meer und Mosel waren die Angriffe unserer Flieger gegen feindliche Flugzeuge und Erdziele zahlreich. In Luftkämpfen verloren die Engländer und Franzosen 17 Flugzeuge. Oberleutnant Freiherr von Richthofen brachte den 30., Leutnant Föß seinen 16. und 17. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei einem Handstreich nahe Samman an der Düna fielen 21 Russen in unsere Hand. In mehreren Abschnitten, vornehmlich bei Smorgon westlich von Luck, bei Brody und Brzezany nahm die Feuertätigkeit zeitweilig zu.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

ist die Lage bei Tauwetter unverändert.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir säuberten unsere Streifabteilungen ein vor der Stellung gebliebenes französisches Schützennest.

Montag, 26. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom Kanal von La Bassée bis auf das Südufer der Scarpe war gestern der Geschützkampf heftig.

Im Hügelgelände südwestlich von St. Quentin stießen unsere Truppen gegen die über Somme und Crozat-Kanal vorgedrungenen französischen Kräfte vor und fügten ihnen im heftigen Gefechte starke Verluste zu; 100 Gefangene, meh-

rere Maschinengewehre und ein Infanteriegeschütz sind eingebracht worden.

Oestlich des Ailette-Grundes und gegen die Linie Leully—Neuville führte der Gegner erhebliche Teile mehrerer Divisionen nach lebhaftem Artilleriefeuer zum Angriff gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen, die den an einzelnen Stellen dreimal anlaufenden Feind verlustreich abwiesen.

Bei Craonelle nördlich der Aisne ist ein Vorstoß der Franzosen im Nahkampf gescheitert.

Am 24. März abends griff ein Fliegergeschwader Dünkirchen an; mehrere Brände wurden beobachtet.

Gestern verlor der Feind in Luftkämpfen 11 Flugzeuge.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz
und an der

Mazedonischen Front

ist bei meist geringer Artillerie- und Vorfeldtätigkeit die Lage unverändert.

Bombenabwurf unserer Flieger auf Truppenlager bei Suevce südlich des Doiransees hatte sehr gute Wirkung.

Dienstag, 27. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge regnerischen Wetters blieb an der ganzen Front die Kampfbarkeit gering.

An den von Bapaume nach Osten führenden Straßen kam es zu Gefechten in der Vorpostenlinie Noreuil—Lagnicourt, ebenso bei Equancourt, nordöstlich von Peronne.

Roisel am Cologne-Bach ist nach mehrmals vergeblichem Vorstoß vom Feinde besetzt worden.

In den Waldungen zwischen Oise und Courcy-le-Château trafen stärkere französische Kräfte auf unsere Sicherungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann vor drohender Umfassung Raum gaben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Unternehmungen unserer Stoßtrupps bei Illuxt brachten in den beiden letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleichviel Russen mit einem Maschinengewehr wurden gestern bei Smorgon aus den feindlichen Gräben geholt.

Südöstlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß. Die auf dem Westufer der Schtschara gelegenen russischen Stellungen zwischen Darowo und Labusy wurden gestürmt, über 300 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Luck, nördlich der Bahn Zloczow—Tarnopol und bei Brzezany griffen nach heftigen Feuerwellen russische Bataillone an; sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotosul-Tales vereitelte unser Abwehrfeuer einen sich vorbereitenden Angriff; gegen den Magyaros-Kamm vordringende russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Vorstöße schlugen im Nahkampf fehl; westlich von Trnova hat der Feind in einem schmalen Grabenstück Fuß gefaßt.

Mittwoch, 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Mehrzahl der Armeen verlief der Tag ruhig; auch im Gelände beiderseits von Somme und Oise kam es nur zu kleinen Kampfhandlungen.

Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgaben dort lösen, erhellt daraus, daß auch im Gefechtsfelde vom 26. März zwischen Lagnicourt und Morchies etwa 1000 tote Engländer gezählt wurden.

Gestern erlitten die Franzosen auf dem Westufer der Oise bei La Fère beim Scheitern eines Vorstoßes blutige Verluste.

In der Champagne wurden einige französische Gräben südlich von Ripont genommen. Dort und bei Unternehmungen südlich von St. Souplet und bei Tahure sind 300 Franzosen gefangen genommen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Nördlich von Reims und in den Argonnen in unsere Stellung gedrungene feindliche Erkundungsabteilungen wurden im Gegenstoß vertrieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpathen hat das Frühjahrstauwetter eingesetzt, das größere Gefechts-handlungen ausschließt.

Die Beute aus den Kämpfen an der Schtschara hat sich auf 20 Minenwerfer und 11 Maschinengewehre erhöht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Bei einer Streife am Nordosthang des Cemán in den Waldkarpathen brachen Stoßtrupps in die russische Stellung, sprengten mehrere Unterstände und kehrten mit einigen Gefangenen und Beutesücken zurück.

Am Magyaros schlug ein Angriff der Russen fehl.

Südlich des Ulz-Tales wurde von unseren Truppen ein stark verschanzter Höhenkamm gestürmt und gegen mehrmalige Gegenangriffe gehalten. 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand.

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen
und an der Mazedonischen Front
Vorfeldgefechte und zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit.

Donnerstag, 29. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafter Geschützkampf zwischen Lens und Arras, der auch nachts anhielt.

In einem gestern vor Tagesanbruch sich entspannenden Gefecht bei Croiselles und Ecoust-St. Mein (nordöstlich von Bapaume) verloren die Engländer außer zahlreichen Toten durch Vorstoß unserer Sicherungen 1 Offizier und 54 Mann als Gefangene.

In der Champagne schlugen mehrere im Laufe des Tages unternommene Angriffe der Franzosen zur Wiedergewinnung der ihnen entrisenen Gräben verlustreich fehl.

Auf dem linken Maasufer vereitelte gestern unser Abwehrfeuer sich gegen die Höhe 304 vorbereitende französische Vorstöße; heute morgen scheiterte ein aus breiter Front vorbrechender Angriff im Feuer an einer Stelle durch Gegenstoß.

Oestlich von Verdun schossen unsere Flieger zwei Fesselballons ab; in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind vier Flugzeuge der Gegner zum Absturz gebracht worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im wesentlichen Ruhe.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Freitag, 30. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Artois-Front war der Artilleriekampf lebhaft. Oestlich von Neuville—St. Vaast griffen kanadische Regimenter unsere Stellungen viermal während der Nacht an; sie sind stets verlustreich zurückgeschlagen worden, einige Gefangene in unserer Hand geblieben.

Beiderseits der Straße Peronne - Fins wichen unsere Sicherungen nach Gefecht mit stärkeren englischen Kräften in der Linie Ruyoulcourt—Sores aus.

Nördlich von Soissons versuchten französische Bataillone vergeblich bei Neuville und Margival Boden zu gewinnen.

Unsere Posten wiesen sie verlustreich ab.

Am Aisne-Marne-Kanal deuteten Ansammlungen zwischen Sapignoul und La Neuville auf einen sich vorbereitenden Angriff, der durch unsere Batterien niedergehalten wurde.

In der Champagne sind gleichfalls Bereitstellungen französischer Angriffstruppen wirksam beschossen worden. Im Parroy-Walde (Lothringische Front) holten einige unserer Stoßtrupps 13 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Westlich von Dünaburg scheiterte ein Angriff mehrerer russischer Kompagnien in unserem Feuer.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph
und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

keine Ereignisse von Belang.

Mazedonische Front.

Erkundungsabteilungen erbeuteten bei einem Vorstoß in die französischen Gräben zwischen Ochrida- und Prespa-See mehrere Schnelladegewehre und reiche Munitionsvorräte.

Samstag, 31. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Vorstoß englischer Abteilungen beiderseits von Loos scheiterte im Nahkampf.

Lebhafte Artilleriewirkung begleitete den Angriff englischer Bataillone zu beiden Seiten der Straße Peronne—Fins. Bei Metz-en-Couture wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich erreichte er Heudi- und Gueudecourt und Ste. Emilie.

Die Franzosen erlitten in Gefechten nordöstlich von Soissons in unserem Feuer schwere Verluste.

In der Champagne wurde um die Höhen südlich von Ripont hartnäckig gekämpft. Auf den Flügeln seines Angriffsstreifens wurde der Franzose abgewiesen. In der Mitte drangen seine Sturmtruppen für einige Stunden in unsere Gräben, die dann durch die Stoßtrupps der im Angriff und zähem Ausharren bewährten, dort stehenden Division vom Feind wieder gesäubert wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

In einigen Abschnitten vornehmlich an der Schtschara, am Stochod und an der Zlota-Lipna nahm die Tätigkeit der russischen Artillerie zu. Gegen unsere Stellungen vordringende Jagdabteilungen sind zurückgewiesen worden.

Einige Unternehmungen südlich von Widsy und nordöstlich von Nowogrodek verliefen günstig. Mehrere Blockhäuser wurden gesprengt. 75 Gefangene und 5 Minenwerfer eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am Bistrißtal wurden bei Vorstößen in die russischen Gräben östlich von Kirlibaba und südlich von Mestecanesci über 200 Mann gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

und an der Mazedonischen Front
ist die Lage unverändert.



Beförderungen.

Gefreiter Hermann Heck wurde zum Unteroffizier und Pionier Johann Labudda zum Gefreiten befördert.

Auszeichnungen.

Unteroffizier Hermann Heck, Gefreiter Hermann Kohlmann wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse, Grenadier Walter Baroni mit der Bad. Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Wochen ein von:

Max Aniola, Lorenz Albecker, Philipp Albecker, H. Axtmann, A. Baumgartner, Aug. Bastian, Eng. Burkart, Fr. Burkart, Ad. Burkart, M. Baier, Otto Benedikt, Obermusikmeister Bernhagen, E. Bergmann, Gg. Broß, Jos. Brilla, Aug. Bolz, W. Baroni, Dr. Bangert, Peter Bock, Otto Berg, Heinrich Dunke, Josef Essig, Hieronymus Essig, Otto Essig, J. Faber, J. Friß, Ludwig Fröhlich, Chr. Gutekunst, Jak. Gutekunst, Aug. Gerstner, Jakob Hettel, Thomas Heck, Karl Heck, Leopold Heck, G. Hennings, J. Hammer, Dr. Hambrecht, Hellriegel, Eugen Hornig, K. Helfer, Th. Koebele, St. Krajewski, K. Kinsch, Rich. Kistner, Herm. Kistner, Karl Kistner, H. Kutterer, Knäbel, Johann Kujawa, Johannes Kary, Hubert Kastner, Max Klohn, Dionys Kassel, Ludw. Kohler, Dav. Kiefer, Albert Kuhm, Karl Keller, J. Kraus, O. Lehmann, Jakob Mayer, G. Mackert, Alois Noe, Hch. Noll, O. Neuer, Fr. Pfaff, B. Rihm, Math. Rimmelpacher, Lud. Rimmelpacher, Lorenz Rimmelpacher, W. Sohn, Joh. Sobierajewicz, Andr. Speck, Emil Sommer, Josef Semmelmann, Andr. Seeburger, Leop. Schorpp, Ludw. Schorb, J. Schlager, L. Schindele, Karl Schröder, Karl Scheer, G. Tritsch, A. Tomiak, H. Vianden, K. Vögele, W. Vögele, J. Völlinger, O. Welker, St. Wasielewski, A. Würz, H. Weber, O. Weber, K. Witt, K. Wiefner, Fr. Weiler, Fr. Wurstler, Ad. Weißenburger, A. Zinser.



× Bernhard Rihm, Grünwinkel.



Der Feldzug unseres „Ratsherrn“.

Doch mit des Geschickes Mächten,
Ist kein ew'ger Bund zu flechten.
Ratsherr muß dies auch erfahren,
Noch in seinen Landsturmsjahren.

Kam das Unheil, morgens lags
In Gestalt der uns bekannten
Feldpostkarte, so scharmanten
Durch die Post, prompt wie noch nie,



Ratsherr mußte nun erleben,
Was es alles nur kann geben,
Was an Unheil können stiften,
Zwei vertauschte Briefaufschriften.
Kurzum eines schönen Tags

Als ein Corpus delicti
In der Gattin schwerer Hand,
Die kaum noch mehr Worte fand:
„Ratsherr, komm Du nur nach Haus“
Alles Andre denkt Euch aus. —

Fortsetzung folgt.

Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel. Strichzeichnungen von
Kunstmaler A. Kusche und H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.